

wieder aufhören soll, aber sie weiß das Wort nicht. Also kocht es fort und der Brei steigt über den Rand heraus, und kocht immer zu, die Küche und das ganze Haus voll, und das zweite Haus und dann die Straße, als wollte es die ganze Welt fett machen, und ist die größte Noth und kein Mensch weiß sich da zu helfen. Endlich wie noch ein einziges Haus übrig ist, da kommt das Kind herein und spricht nur: Töpschen steh!“ da steht es und hört auf zu kochen, und wenn sie wieder in die Stadt wollten, haben sie sich durchessen müssen.

5. Vom Bäumlein, das andre Blätter hat gewollt.

Es ist ein Bäumlein gestanden im Wald *Rackel*
 In gutem und schlechten Wetter;
 Das hat von unten bis oben
 Nur Nadeln gehabt statt Blätter;
 Die Nadeln, die haben gestochen,
 Das Bäumlein hat gesprochen:

Alle meine Kameraden
 Haben schöne Blätter an,
 Und ich habe nur Nadeln;
 Niemand rührt mich an;
 Dürst ich wünschen, wie ich wollt',
 Wünschst ich mir Blätter von lauter Gold.

Wie's Nacht ist, schläft das Bäumlein ein
 Und früh ist's wieder aufgewacht,
 Da hatt' es goldene Blätter sein;
 Das war eine Pracht!

Das Bäumlein spricht: Nun bin ich stolz;
 Goldne Blätter hat kein Baum im Holz.

Aber wie es Abend ward,
 Ging der Jude durch den Wald
 Mit großem Sack und langen Bart.
 Der sieht die goldnen Blätter bald;
 Er steckt sie ein, geht eilends fort
 Und läßt das leere Bäumlein dort.